



KAPITEL 3

Zum Wohle unserer Genossen

In ihren ersten Blütejahren lebten um die 420 Erwachsene auf der Insel Daheim und etwa 600 Kinder. Die Siedlung lag mitten in der Landschaft, umgeben von Wiesen und Wäldern. Nur über unbefestigte Wege erreichte man Daheim. Was man zum Essen, Trinken, Heizen und sonst zum Leben brauchte, wurde auf Karren oder mit dem Pferdewagen herangeschafft.

Schon vor 1897 war es dem Vorstand gelungen, „einen Laden für Fleischwaren-Verkauf“ einzurichten. 1901 folgten eine „Restauration und Ladenräume zum Wohle unserer Genossen“. Zur Gaststätte gehörte eine Kegelbahn, später auch ein Billard. Aber auch das Ladenlokal wurde alsbald genutzt: „Eine recht erwünschte Annehmlichkeit für die Genossen hat auch stattgefunden durch die Vermietung unserer Geschäftsräume an den in Potsdam gegründeten Konsum-Verein, welcher den Mitgliedern den Einkauf ihrer Lebensbedürfnisse sehr erleichtert und denselben nach Schluß eines Geschäftsjahres eine entsprechende Dividende verspricht.“ Es handelte sich

um den ersten Konsum-Laden in Potsdam und es ist überliefert, dass sich die Direktion der Reichsbahn sorgte angesichts der reformerischen Ambitionen ihrer Mitarbeiter, die in der Siedlung Daheim lebten. Tatsächlich wurden ab 1912 Dividende an die Konsummitglieder ausgezahlt, bis zu 10 Prozent des Reingewinns.

Dass die Geschäfte recht gut liefen, zeigt folgende Episode: Herr Sigmund, Betreiber der Schlächtereier, mietete 1903 verschiedene Flächen zusätzlich an. Für einen Wagenschuppen, den Hof Nummer 18 und einen „bislang unvermieteten Keller neben dem Schlächterladen“ zahlte Sigmund 450 Reichsmark im Jahr - das Dreifache einer Wohnungsmiete.

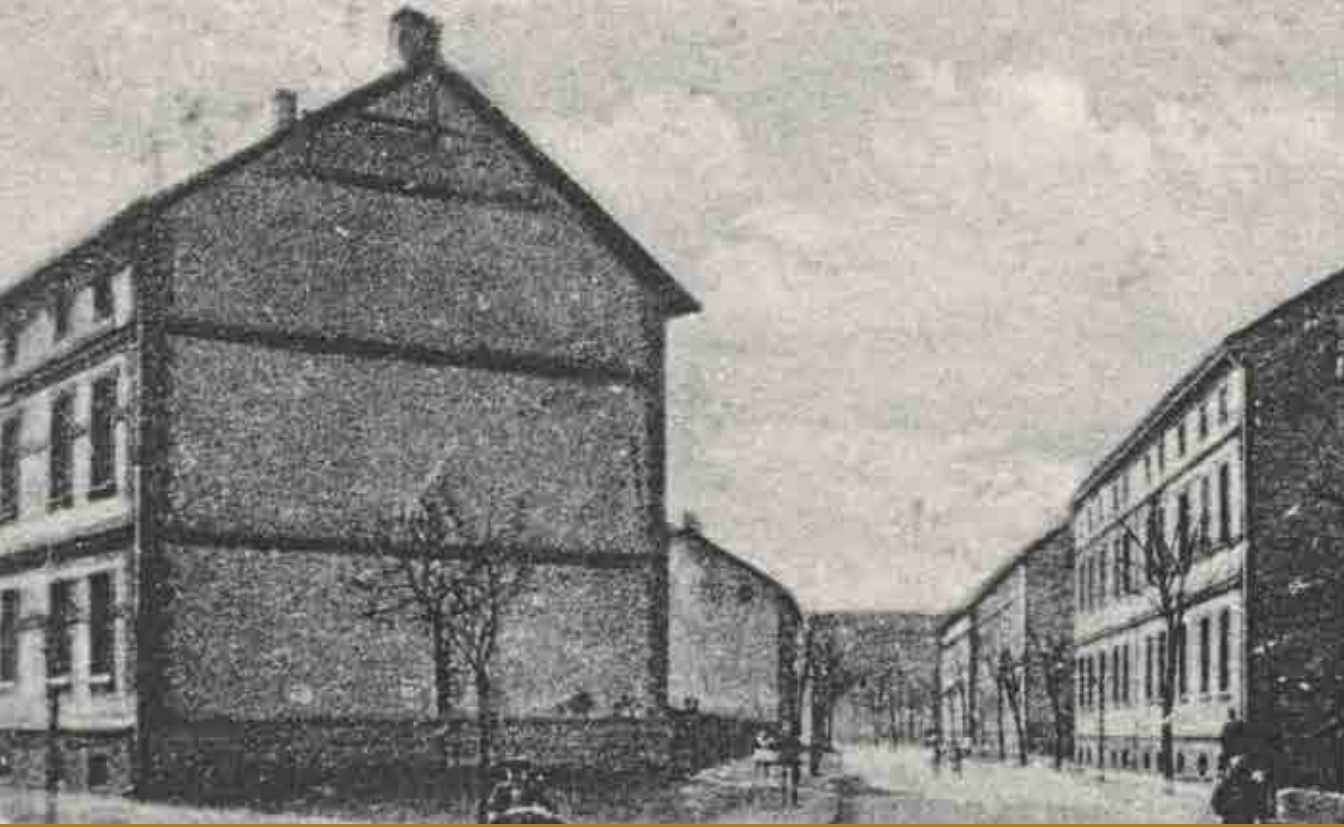
Während die Siedlung mit jedem Haus wuchs, rangen Vorstand und Aufsichtsrat um den Anschluss zur Außenwelt. Im Jahr 1900 gelang der „würdige Anschluss unserer Zugangstraße an die Saarmunder Chaussee“, ein Jahr später wurde die erste Straße der Siedlung befestigt: „Durch die langgewünschte Pflasterung einer Straße hat die Kolonie nicht unbe-



deutend an Ansehen gewonnen“, heißt es im Geschäftsbericht. Aber offenbar war man in der Siedlung und wohl erst recht in der Mitgliedschaft uneins über die Kosten. Im Geschäftsbericht für das Jahr 1903 rechtfertigt sich der Vorstand: „Die Kosten für Straßenherstellung und Pflasterung derselben haben bisher eine beträchtliche Höhe und verteuern natürlich das Baugelände ziemlich erheblich, allein es muß das Bestreben der Baugenossenschaft bleiben, auch für gute Wege soviel wie möglich Sorge zu tragen.“

Im Bericht ist auch die Rede von „Beihülfe zu der ersten Straßenpflasterung“, die man „von der Kreis-

kasse“ und von der Provinz erhalten würde. Aus der wurde dann wohl nichts, denn kurz darauf berichtet der Vorstand. „Leider müssen die Häuser, die seit 3 Jahren von uns gebaut, an unbepflasterter Straße erbaut werden.“ Eine Eingabe an eine zuständige Stelle wegen Pflasterung der Straße sei ablehnend beantwortet worden. Nunmehr habe man „ein Bittgesuch an die Königliche Regierung zu Potsdam eingereicht um helfend einzugreifen“. Dieses hatte wohl mehr Erfolg denn schon im folgenden Jahr 1905 wird von „weiteren Pflasterung und Planierungs-Arbeiten“ berichtet.



*Von P
für Lige
Gung
zu der
Khandl
Kultivier*



MITGLIEDERBESTAND

1903

243 MITGLIEDER

218	Arbeiter
22	Beamte
5	Witwen

MITGLIEDERBESTAND

1935

303 MITGLIEDER

134	Arbeiter
28	Beamte
1	Angestellter
85	Pensionäre
53	Witwen
2	selbständige Berufe

Bau- und Sparverein für Eisenbahnbedienstete zu Potsdam u. Umgegend e. G. m. b. H.

Am 11. Oktober 1913, abds. 8 Uhr,
find im Rest. Kolonie Daheim Nr. 18 eine
ordentl. Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Protokoll.
2. Entschädigung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Ausschluß von Mitgliedern.
6. Aenderung der §§ 1, 46, 51, 53, 56 unseres Statuts.
7. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.
A. A.: S. Neuendorf.

Einladung

Mitglieder des Land- und Gewerbevereins
in Potsdam in Ungerens
Gemeinschaft (unbegr. Geschäftsstelle)
am Sonntag den 16. October 1901
8 Uhr im Restaurant der Kolonie Daheim
zu einer öffentlichen Versammlung.

Tagesordnung:

Restaurant Daheim, Inh. Max Kurgan. Fernsprecher

ENTWICKLUNG DES MITGLIEDERBESTANDES

Geschäftsjahr	Anzahl der Mitglieder	Geschäftsguthaben
1894	42	1.305 M
1895	97	7.713 M
1896	104	15.920 M
1897	105	19.303 M
1898	111	23.084 M
1899	132	31.911 M
1900	148	37.890 M
1901	186	48.581 M
1902	224	63.111 M
1903	243	71.484 M

